



Porzer Perspektiven



Nummer 2

Mai 2008

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

vor Euch seht ihr die 2. Ausgabe der „Porzer Perspektiven“, in der wir Euch nach Bedarf über Aktivitäten im Stadtbezirk sowie aktuelle Termine informieren. Einen Schwerpunkt bilden selbstverständlich die kommunalpolitischen Themen aus Porz und Poll, in dieser Ausgabe etwa zum Baufortschritt des Porzer Bahnhofs.

Wir hoffen, dass sie auf Euer Interesse stoßen. Bitte helft mit, diese Info im Kreis unserer Mitglieder weiter zu tragen und zu verteilen. Eine wichtige Rolle spielt hierbei stets ein aktueller Emailverteiler. Also sagt uns Bescheid, falls ihr künftig per Mail über die Stadtbezirksneuigkeiten informiert werden wollt (Kontakt: die.tempels@koeln.de).

Für Anregungen und auch Kritik sind wir jederzeit dankbar und greifen sie gerne auf.

Die kommenden Wochen bis zu den Sommerferien stehen ganz im Zeichen unserer Veranstaltungen „SPD vor Ort“ (KölnDialog). Sie sollen bereits im Vorfeld der Kommunalwahl 2009 die kommunalpolitische Kompetenz der SPD und unsere Leistungen für Köln und seine Bürgerinnen und Bürger hervorheben. Als Referenten in den Ortsvereinen konnten wir Martin Börschel, Jochen Ott, Jürgen Roters und Norbert-Walter Borjans gewinnen. Die Termine entnehmt bitte der letzten Seite dieser Ausgabe.

Gezielt hinweisen möchte ich noch auf ein Seminar der Poller SPD in Mehren/Eifel, auf dem wir uns einem UB-Vorstandsmitglied über die Kampagnenplanung zum Kommunalwahlkampf vorstellen lassen und gemeinsam diskutieren möchten. Das Seminar findet von Freitagabend bis Sonntagmittag (30.05. bis 01.06.) statt und steht selbstverständlich allen Stadtbezirksmitgliedern offen. Vielleicht hat die/der eine oder andere von Euch Lust, an dem Wochenende etwas frische Eifelluft zu schnappen. Wer Näheres wissen möchte, wende sich bitte an Elke Heldt im Bürgerbüro. (02203/52144).

Herzliche Grüße

Euer


Ingo Jureck

Inhalt

- Seite 2:
Ein überzeugter Europäer
- Seite 3:
Gut organisiert in die
Wahlkämpfe 2009/2010
- Seite 4:
Sanierung / Neuordnung der
Bildungslandschaft Finkenberg
- Seite 6:
Schulzentrum Zündorf
- Seite 9:
Pipeline-Planung Langel /
Verkehrskollaps Heidestraße
- Seite 10:
Baumpflanzungen Groov
- Seite 11:
Poller Kinderspielplatz /
Hans-Gerd Ervens
erhält Heinz-Kühn-Medaille
- Seite 12:
Mitgliedervers. OV 37 / OV 39
- Seite 13:
Eine Straße ohne Zukunft
- Seite 14:
Termine
- Seite 15:
Online-Durchsuchungen

Redaktion : Günter Müller, Lutz Tempel
V.i.S.d.P: Lutz Tempel
E-Mail: die.tempels@koeln.de
<http://www.porzspd.de>

Aus dem Stadtbezirk Porz / Poll

„Ein überzeugter Europäer“ zu Gast in Porz

Martin Schulz beim Frühjahrsempfang der SPD Porz/Poll

Von Günter Müller

Ein überzeugter Europäer in Porz: "Es gibt keine Alternative zu Europa." Dies erklärte Martin Schulz, Vorsitzender der sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament, beim Frühjahrsempfang der SPD Porz/Poll im Bezirksratshaus. Gerade im Zeitalter der Globalisierung brauche Europa eine starke Sozialdemokratie, um ein Gegenpol zum Kapitalismus wie Ende des 19. Jahrhunderts zu bilden und mitgestalten zu können. Denn die Globalisierung sei nicht zu stoppen. Deswegen sei es so wichtig, für eine linke Mehrheit im Europaparlament zu kämpfen. Wörtlich: "Europa ist eine Idee, die ich mir von niemanden nehmen lasse."

Zu Beginn der gut besuchten Veranstaltung hatte Ingo Jureck, Vorsitzender der SPD Porz/Poll den Vorsitzenden des SPD-Unterbezirks Köln, Jochen Ott, den SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Dörmann und seinen Vorgänger Volkmar Schultz sowie den SPD-Landtagsabgeordneten Stephan Gatter begrüßt.

Martin Dörmann ging in seiner Rede auf die derzeit aktuelle Frage ein: Wie hält es die SPD mit der Linken? Lakonisch meinte er, was man vor der Wahl gesagt, müsse man auch nach der Wahl halten.

Martin Schulz sagte unter lang anhaltendem Beifall: "Ich lasse mir nicht von einem Roland Koch vorschreiben, mit wem ich koaliere". Und dann folgte der nächste Angriff auf die CDU, diesmal auf Europa-Ebene. Da sei diese Partei in einer schönen Gesellschaft, in einer Gesellschaft der Ultrarechten und Ultra-Nationalisten.

In einem historischen Rückblick erinnerte Schulz daran, dass die Sozialdemokratie sich immer gegen diktatorische Herrschaften gestellt habe. "Es war die SPD, die sich gegen die Diktatur der Nazis gestellt hat." Und es war die SPD, die sich immer für das Grundrecht Bildung eingesetzt hat - vor 100 Jahren wie auch heute. In einer Welt, in der sich die Industriegesellschaft auflöse und ein Transformationsprozess stattfinde, müsse die SPD erneut für die Rechte der Arbeitnehmer kämpfen und Europa sozial gestalten.

Zum Schluss lang anhaltender Beifall für den führenden Sozialdemokraten in Europa, der nicht nur sein engagiertes Bekenntnis für diesen Kontinent abgegeben, sondern auch die sozialdemokratische Seele angesprochen hatte.



Gut organisiert in die Wahlkämpfe 2009 / 2010

Verfahrensvorschlag für die Kandidatenaufstellung für Rat und BV in Porz

Von Lutz Tempel

Auf Grund der bevorstehenden Entscheidung der Landesregierung, die Kommunalwahl des Jahres 2009 vorzuziehen und gleichzeitig mit der Europawahl durchzuführen, hat der Stadtbezirksvorstand erste Beschlüsse gefasst, um optimal vorbereitet in die Wahlkämpfe zu gehen und so möglichst viele Porzer Wahlkreise zu gewinnen und die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung zu stärken. Zielsetzung ist, dass die SPD im Stadtbezirk Porz wieder die stärkste Fraktion wird und den/die Bezirksbürgermeister/in stellt.

Dazu müssen alle sechs Ortsvereine und der Stadtbezirksvorstand Porz/Poll im Einvernehmen inhaltliche und personelle Entscheidungen treffen. Letztendlich legt der Stadtbezirksvorstand der Stadtbezirkskonferenz einen Personalvorschlag für die zu besetzenden Mandate vor.

Die folgenden Eckpunkte wurden beschlossen:

1. Vorschläge für die Direktkandidaten in den Kommunalwahlbezirken für den Rat

Wie bei den vergangenen Wahlen machen die Ortsvereine für ihren Kommunalwahlbezirk einen Personalvorschlag. Wo zwei Ortsvereine gemeinsam einen Kommunalwahlbezirk bilden, ist eine Einigung der beiden OV-Vorstände auf einen Kandidaten anzustreben. Die Direktkandidaten erhalten auf der Stadtbezirkskonferenz ein Votum. Sollte die Kommunalwahl wie vorgesehen im Juni 2009 stattfinden, ist eine Nominierung bis spätestens Ende September sinnvoll.

2. Vorschläge für die Liste der Bezirksvertretungskandidaten

Wie bei den vergangenen Wahlen, machen die Ortsvereine Vorschläge. Bei mehreren Vorschlägen aus einem Ortsverein sind. Prioritäten zu nennen. Sollte die Kommunalwahl im Juni 2009 stattfinden, ist eine Nominierung bis spätestens Ende September sinnvoll.

3. Reihenfolge der Liste der Bezirksvertretungskandidaten

Über die Reihenfolge der Kandidaturen der Bezirksliste entscheidet die Stadtbezirkskonferenz. Der SB-Vorstand hat die Aufgabe im Vorfeld einen möglichst einvernehmlichen Vorschlag zu erarbeiten und bekannt zu machen. Nach Möglichkeit sollten alle Ortsvereine auf den aussichtsreichen Listenplätzen vertreten sein.

4. Kandidat/in für Amt des/der Bezirksbürgermeister/in

Aus den Reihen der Bezirksvertretungskandidaten ist ein Kandidat/in für das Amt des Bezirksbürgermeisters/in zu benennen. Der Stadtbezirk wird aufgefordert der Stadtbezirkskonferenz einen Vorschlag zu unterbreiten.

Seitens des Unterbezirks Köln ist vorgesehen, die/den Oberbürgermeisterkandidatin/en im August 2008 zu nominieren. Die Wahlkreis-Konferenz zur Kommunalwahl findet voraussichtlich am 06. Dezember 2009 statt, das Wahlprogramm wird verabschiedet auf dem ordentlichen UB-Parteitag im März 2009.

Zur Europawahl wurde Wolfgang Uellenberg-van Dawen auf der Sitzung des UB-Parteirates am 23. April 2008 als Kandidat für die Europawahl nominiert. Diese Nominierung geht nun in die Regional-Konferenz am 17. Mai 2008, den NRW-Parteirat am 23. August 2008 und die Bundesparteikonferenz am 08. Dezember 2008. Versucht wird, die Nominierung mit einem guten Listenplatz abzuschern. Dazu wird es eine einheitliche Bundesliste geben.

Zur Bundesparteikonferenz muss der UB zwei Delegierte wählen. Dazu wird am 26. September 2008 eine Wahlkreis-Konferenz gemeinsam mit dem Rhein-Erft-Kreis stattfinden, allerdings mit nur 100 Delegierten der Kölner Ortsvereine. Diese müssen folgerichtig bis kurz nach den Sommerferien durch die OV's nominiert

werden. Gültig dafür ist der Personenschlüssel des UB-Parteirates.

Zur Nominierung der Kandidaten/innen für die Bundestagswahl 2009 wird die Wahlkreis-Konferenz am 12. Dezember 2008 stattfinden.

Aus dem Rat der Stadt Köln

Sanierung Finkenberg

Erneuerung des Nahbereichszentrums nimmt Gestalt an

Von Günter Müller

Freude und Genugtuung bei SPD-Ratsfrau Monika Möller. In der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 14. Februar 2008 haben alle Parteien dem Planungsentwurf der Verwaltung zur Erneuerung des Nahbereichszentrums Finkenberg zugestimmt. Monika Möller wörtlich: „Damit dürfte nun endlich die von vielen Zweiflern des Projektes, die ein Scheitern vorhergesagt und offenbar auch gewünscht haben, endgültig der Wind aus den Segeln genommen sein.“

In der Presseerklärung heißt es weiter: Der mit dem privaten Investor abgestimmte Vorentwurf der Sanierung des Nahbereichs Finkenberg sieht vor, dass insbesondere der Einkaufsbereich attraktiver gestaltet wird. Dazu ist die Neuanlage eines Discounters an der Theodor-Heuss-Straße vorgesehen. Wie die Ratsfrau auf Nachfrage beim Investor erfahren hat, wird der bereits in Finkenberg ansässige Discounter Plus-Markt an die Theodor-Heuss-Straße umziehen. „Der Vertrag sei bereits geschlossen, hieß es seitens des Investors“, so Möller.

Durch die Umgestaltung des Areals soll auch mit einer gestalteten Stellplatzanlage und die Anbindung an das benachbarte Wohngebiet eine Aufwertung erreicht werden. Für die Erneuerung der zentralen Platzfläche sind ein neuer besserer und pflegeleichter Belag, die Wegnahme von Unterpflanzungen zu Gunsten von hochstämmigen Solitärbäumen



und die Entfernung der quer laufenden Arkadengänge vorgesehen.

Die Attraktivität des Einkaufszentrums hängt nicht zuletzt auch davon ab, dass alle Geschäftsbereiche barrierefrei erreichbar sind. Dazu soll der behindertengerechte Umbau der vorhandenen Treppenanlagen erfolgen.

Die Ansiedlung des Plus-Marktes auf der privaten Fläche an der Theodor-Heuss-Straße hat allerdings Auswirkungen auf die Kindertagesstätte, die sich auf einem städtischen Grundstück nebenan befindet. Bisher wurden von der privaten Fläche 1200 m² als Freifläche durch die Kita genutzt, die zukünftig wegfallen werden. Damit reduziert sich die Außenfläche der Kita auf 800 m² und entspricht nicht mehr dem Bedarf.

Michael Frenzel, für die Porzer SPD im Stadtentwicklungsausschuss: „Ich bin sicher, dass die Verwaltung auch für dieses Problem eine Lösung finden wird, zumal noch an anderer Stelle genügend Raum vorhanden ist.“

Neben dem Bedarf an Freifläche für die Kindertagesstätte gibt es Bedarf an Räumen für Initiativen und Gruppen, die in Finkenberg aktiv sind. Dazu gehört zum Beispiel eine Gruppe von Erfindern, die keine Möglichkeit haben, ihre Gerätschaften dauerhaft geeignet unterzubringen. Dazu Monika Möller: „Im Begegnungszentrum an der Stresemannstraße gibt es einige leer stehende Räume, die ursprünglich zum Bewegungsbad gehörten. Diese Räume könnten seitens

der Stadt entsprechend hergerichtet und nutzbar gemacht werden. Es kann nur als Ressourcenverschwendung bezeichnet werden, wenn Räume, die dringend gebraucht werden, weiter ungenutzt vor sich hin gammeln.“

Im Sanierungsgebiet Finkenberg wurden bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung durchgeführt, so z. B. der Rückbau eines der beiden Übergangshäuser. Das zweite noch verbliebene Gebäude wird wegen des Rückgangs der Flüchtlingszahlen, so die Auskunft aus der Verwaltung, ebenfalls in Kürze überflüssig und zurückgebaut werden können.

Die bereits erfolgten sozialen und Wohnumfeldverbesserungen sowie die in der Planung befindlichen Maßnahmen der Revitalisierung des Nahbereichs Finkenberg stimmen - laut Michael Frenzel im Stadtentwicklungsausschuss - zuversichtlich, dass die im Jahr 2000 beschlossene Sanierung endlich auf einem guten Weg ist. Michael Frenzel: „Nachdem die Versorgung in Finkenberg auch zukünftig gesichert ist, müssen wir als Porzer SPD jetzt mit Hochdruck an der besseren Versorgung der Bevölkerung in Gremberghoven arbeiten.“

Die weitere Beratungsfolge sieht vor, dass Sanierungsbeirat, BV und nochmals Stadtentwicklungsausschuss entscheiden, bevor die Bürgerbeteiligung im Frühsommer 2008 beginnt.

Neuordnung der Bildungslandschaft Finkenberg

Pressekonferenz mit Jochen Ott

Von Lutz Tempel

Am 06. Mai 2008 stellte Jochen Ott die Pläne der SPD zur Bildungslandschaft Finkenberg vor. Diese sind in einem mit den GRÜNEN gemeinsamen Antrag zusammen gefasst, der am 29. Mai 2008 im Rat beschlossen werden soll. Die Verwaltung soll beauftragt werden, gemeinsam mit allen im Bereich Jugend und Schule tätigen Trägern ein zukunftsfähiges bildungspolitisches Konzept für Finkenberg zu erarbeiten.

Der Auftrag bedingt auch eine räumliche und bauliche Neuordnung der Bildungs- und Betreuungslandschaft im Stadtteil. Der beabsichtigte Rückbau der städtischen Sozialhäuser an der Theodor-Heuss-Str. eröffnet an einer städtebaulich zentralen Stelle im Stadtteil zusätzliche Möglichkeiten der Flächenarrondierung.

1. Ziel ist die sinnvolle Vernetzung und Kooperation aller Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie ein am zukünftigen Bedarf ausgerichtetes Betreuungsangebot in den örtlichen Kindertagesstätten, dem Schulzentrum Stresemannstraße, der Jugendeinrichtung, der Familienbil-

dungsstätte sowie der „Finkenbergschule“.

2. Alle geplanten Maßnahmen müssen im Einklang mit dem integrierten Handlungskonzept der Sanierung Finkenberg stehen und mit den dort in den kommenden zwei Jahren vorgesehenen Teilmaßnahmen im Bereich „Kinder und Jugend“ abgestimmt werden.
3. Über das koordinierende Fachamt zur Sanierung Finkenbergs und die Koordinatorin des Sozialraums ist eine enge Abstimmung mit allen im Sozialraum aktiven Akteuren zu gewährleisten.
4. Wir beauftragen die Verwaltung, ein Zeit-Maßnahmenprogramm, eine Prioritätenliste der notwendigen Maßnahmen sowie einen Kostenplan für die kommenden Haushaltsjahre zu erstellen.

Der Antrag wird damit begründet, dass der Rat bereits im Juni 2000 die Sanierung des Stadtteils Finkenberg beschlossen habe. Das Integrierte Handlungskonzept, das den politischen Gremien vorliegt, definiert Ziele und Aufgaben. Es listet Leistungen, Defizite ebenso wie Bedarfe u. a. im Handlungsfeld Kinder und Jugend auf.

Am 14.04.2008 beschloss der Stadtentwicklungsausschuss einen Vorentwurf

zur Umgestaltung des Nahbereichszentrums Finkenbergr, auf dessen Grundlage im Frühjahr 2008 eine Bürgerbeteiligung durchgeführt wird. Im Rahmen der Umgestaltung werden in enger Zusammenarbeit mit einem Privateigentümer private Flächen einer anderen Nutzung zugeführt. Der beabsichtigte Rückbau der Übergangswohnheime an der Theodor-Heuss-Str. eröffnet eine zusätzliche Chance zur Neuordnung des Areals. Die veränderte Planung erfordert und er-

möglicht auch eine Neugestaltung der Bildungs- und Betreuungslandschaft in Finkenbergr.

Die angestrebte Vernetzung der Angebote ist wünschenswert und kann durch ein ganzheitliches pädagogisches Konzept maßgeblich gestützt werden. Ein weiterer Beitrag wäre der Bau eines Bildungs- und Veranstaltungszentrums, welches multifunktional genutzt werden kann.

Aus der Bezirksvertretung

SPD-Antrag zum Neubau des Schulzentrums Zündorf findet Mehrheit in der Bezirksvertretung

CDU und pro Köln scheitern mit Verzögerungstaktik!

Pressemitteilung von Thomas Salzmann

Der Antrag der SPD zum Neubau des Schulzentrums Zündorf wurde in der Porzer Bezirksvertretung mit Stimmen der SPD, Bündnis90/Grüne, F.D.P. und Linke angenommen. Mit dem Antrag werden der Verwaltung vielfältige Planungsanregungen vorgegeben, so der Erhalt einer Schulbibliothek und eines Forums, Bau einer Mensa zur Übermittagsbetreuung, Öffnung des Geländes nach Norden hin, um An- und Abfahrt zu entzerren und für die Anwohner erträglicher zu machen, Einführung des Lehrerraumkonzeptes und Ermöglichung eines offenen Jugendtreffs. Die CDU Fraktion und pro Köln hatten versucht, den Antrag abzublocken.

Mit dem Vorschlag eines Verwaltungsfachgesprächs und der Bildung eines Arbeitskreises versuchten die beiden Fraktionen das Thema auf die lange Bank zu schieben, obwohl sich die Verwaltung nach eigenem Bekunden schon längst in konkreten Planungen befindet.

Thomas Salzmann, der den Antrag eingangs vorstellte, kommentierte die Verzögerungstaktik mit folgenden Worten:



„Dieser Antrag ist ein Meilenstein in der Entwicklung des Schulstandortes Zündorf. Er wurde inhaltlich mit vielen Betroffenen erarbeitet, ist fortschrittlich und realistisch zugleich und er kommt in keinem Fall zu früh. Die Verwaltung plant nach eigenem Bekunden schon eifrig. Planung ist ein Weg und wir haben heute die Möglichkeit Schilder entlang dieses Weges aufzustellen, damit die Verwaltung weiß, wohin wir im Interesse der Schulen und der Menschen gehen wollen! Lassen Sie uns keine Zeit verplempern!“

Inhaltlich auf besonders große Zustimmung der anderen Parteien, stieß der Ansatz, entgegen den ersten Verlautbarungen aus der Verwaltung, keinen baulichen Einheitsklotz auf das Gelände zu stellen, sondern mit menschenfreundlicher Architektur und mehreren kleineren Baueinheiten eine angenehme Atmosphäre auf dem Gelände zu schaffen, eine gute Sozialkontrolle zu ermöglichen und so auch in baulicher Hinsicht ge-

wappnet zu sein, für eventuelle Schulstrukturen auf Landesebene.

Willi Stadoll erklärte für die SPD-Fraktion, dass man das Gesprächsangebot der CDU zum Thema gerne aufnehme und auch ein Fachgespräch mit der Verwaltung unterstütze. „Wir dürfen aber nicht den Fehler machen, die inhaltlich wichtigen und pädagogisch dringend erforderlichen Maßnahmen, die der Antrag beschreibt, in zähen und langwierigen Gesprächen zu zerreden und so lange auf die lange Bank zu schieben, bis die Verwaltungspläne derart konkret sind, dass wir wichtige Zeit verlieren, wenn wir dann versuchen im Nachhinein, notwendige Forderungen umzusetzen. In Ihrer Mitteilung zur heutigen Sitzung hat uns die Verwaltung geradezu ermuntert planbegleitend tätig zu werden.“

Michael Frenzel, Vorsitzender des OV 39, kritisiert vor allem die einseitige Information der Öffentlichkeit: „Das darf nicht einreißen, dass der Leiter der städtischen Gebäudewirtschaft halbgeplante Abrisspläne in der Presse und auf CDU-Versammlungen kolportiert, bevor die örtlichen demokratisch gewählten Gremien wie die Bezirksvertretung informiert werden. Das ist gleichermaßen

eine Zumutung für die Schulen wie für die ehrenamtlich politisch Tätigen, die ihre Freizeit einbringen, um gute Lösungen zu finden. Diese Hinterzimmerpolitik will heute niemand mehr.

Die SPD hingegen ist seit Monaten inhaltlich an dem Thema dran und hat zunächst ohne große Öffentlichkeit, aber mit vielen betroffenen Bürgerinnen und Bürgern gearbeitet. Das Ergebnis war und ist der gestellte Antrag und wir sind froh und erleichtert, dass sich für vernünftige Lösungen demokratische Mehrheiten finden lassen.“

Als erste Sofortmaßnahme sieht der Antrag die längst überfällige Wiedereinsetzung des Hallenwartes am Schulzentrum vor, was ebenfalls ausdrücklich von den zustimmenden Fraktionen begrüßt wurde. Auch diesbezüglich kam von der CDU keine Unterstützung. Die Union hatte ja mit der FDP bereits für die Streichung der Hallenwartstellen gestimmt und blieb sich, anders als die FDP, die sich sachlich und konstruktiv an der Diskussion beteiligte, in ihrer destruktiven Haltung treu, die stadtweit zu erheblichen Schäden in den Turnhallen geführt hat.

Antrag zur Sitzung der Bezirksvertretung Porz am 29.04.2008

Neubau des Schulzentrums Zündorf

Beschlussentwurf:

Die Bezirksvertretung Porz beauftragt den Rat / Schulausschuss, die Verwaltung zu beauftragen, die begonnenen Überlegungen zu Neubau und/oder Sanierung des Schulzentrums Zündorf unter Berücksichtigung der folgenden Vorgaben und aktuellen Prognosedaten zügig abzuschließen und der Bezirksvertretung unverzüglich vorzustellen:

Die Schulgebäude sind so zukunftssicher auszulegen, dass sie modernen pädagogischen Anforderungen entsprechen. Sie sollten sowohl für die bisherige Nutzung als auch für eine zukünftige Gemeinschafts- und/oder Ganztagschule optimal geeignet sein.

Anstelle eines Neubaus in Form eines riesigen Einheitskomplexes, der ausschließlich mit Blick auf Kostenreduzierung sinnvoll erscheint, sind mehrere kleinere Gebäudeeinheiten zu planen. Diese sind derart auf dem Schulgelände anzusiedeln, dass überall eine gute Einsehbarkeit auf das gesamte Schulgelände herrscht, insbesondere auf dem Pausenhof.

Es ist zu prüfen, ob weitere Öffnungen des Schulgeländes erfolgen können, so dass die Schülerinnen und Schüler von zwei Seiten her auf das Gelände gelangen können.

Die Zusammenarbeit der heutigen Schulformen an einem Standort bietet den Vorteil einer herausgehobenen Infrastruktur, die durch alle Schulformen genutzt wird. Diese ist in ausreichendem Maße weiterzuentwickeln und hat insbesondere moderne Naturwissenschaftsräume, eine Bibliothek sowie ein Forum zu umfassen. Auch diese sind für den

Neubau zu berücksichtigen, um auf diesem Weg weitere Synergien zu nutzen.

Es sind zusätzlich geeignete Räumlichkeiten für eine Übermittagsbetreuung, inklusive einer Mensa zu schaffen.

Der Raumbedarf ist so großzügig zu planen, dass nicht nach der Fertigstellung sofort wieder mit Provisorien gearbeitet werden muss. Die zugrunde gelegten Schülerzahlprognosen sind innerhalb des Planentwurfs zu erläutern.

Bei der Bedarfsermittlung der Klassenzimmerzahlen ist das an mittlerweile vielen Kölner Schulen, wie z.B. am Lessing-Gymnasium, erfolgreich praktizierte Lehrerraumkonzept zugrunde zu legen.

Bei der Planung sind ausreichend und gut einsehbare Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen, die so herzustellen sind, dass Diebstahl und Sachbeschädigung schon durch die bauliche Anlage möglichst minimiert werden.

Hinsichtlich des Zustandes der Sporthalle ist zu prüfen, ob ein Neubau pädagogisch und wirtschaftlich zweckmäßig wäre. Einerseits vor dem Hintergrund ihres baulichen Zustandes, andererseits hinsichtlich der Neuordnung der Gebäude auf dem Schulgelände und der anstehenden Umstellung auf Übermittagsbetreuung in den weiterführenden Schulen.

Aufgrund des erheblichen Mangels an Freizeit- und Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche sind Planungsalternativen für die Einrichtung eines offenen Jugendtreffs im Ortsteil Zündorf vorzustellen.

Als Sofortmaßnahme ist der Einsatz eines Hallenwartes am Schulzentrum, auf Basis des Beschlusses des AVR vom 03.12.2007 sofort sicher zu stellen.

Begründung:

Seitens des Amtes für Gebäudewirtschaft ist die Planung für einen Neubau des Schulzentrums Zündorf über die Presse und öffentliche Veranstaltungen lanciert worden. Die Bezirksvertretung wurde bisher nicht in Kenntnis gesetzt.

Ungeachtet der Informationspolitik durch die Verwaltung ist die Anerkennung des Handlungsbedarfs am Schulzentrum Zündorf zu begrüßen, um die Schulen für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen. Dies betrifft vor allem den Be-

darf an Übermittagsbetreuung und Nachmittagsunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler, die demnächst von der Grundschule an weiterführende Schulen kommen, sowie deren Eltern, sind es aufgrund des großen Erfolges der OGTS gewöhnt, dass die Schule auch Übermittagsbetreuung anbietet. Dazu kommt, dass aufgrund der Schulzeitverkürzung von 13 auf 12 Jahre zum Abitur der Nachmittagsunterricht nicht nur an Gymnasien stark zugenommen hat. Parallel klagt die Gesellschaft über schlechtes Essverhalten der Kinder. Die Antwort kann nur in einem umfassenden Angebot an die Schülerinnen und Schüler darin bestehen, die gesetzlich vorgeschriebene Mittagspause zu einem qualitativ hochwertigen und den modernen Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft entsprechenden Mittagessen in der Schule zu nutzen. Dafür ist ein Mensabetrieb unerlässlich.

Die gute Zusammenarbeit der Schulen und Lehrerkollegien bietet die Möglichkeit, eine Infrastruktur zu schaffen, die modernsten pädagogischen Anforderungen entspricht und aufgrund der Synergieeffekte durch die Zusammenarbeit, den Finanzrahmen kleiner hält, als bestünden die Schulen alleine.

Die Größe der Schule bedeutet aber auch eine Herausforderung an die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer, hinsichtlich einer guten Sozialkontrolle und der Förderung des Individuums. Ein massiver Klotz wäre in diesem Zusammenhang äußerst kontraproduktiv, menschenunfreundlich und stünde den Erkenntnissen moderner Pädagogik diametral entgegen. Kleinere Baueinheiten, eine gute Architektur, Gebäude- und Raumaufteilung und eine gute Übersicht über das gesamte Gelände sollen künftig eine hohe Sozialkontrolle und gelebte Pädagogik gewährleisten sowie die Identifikation mit der Schule für alle Beteiligten steigern. In diesem Zusammenhang ist auch das Konzept der Lehrerräume zu begrüßen, das ebenfalls das Verantwortungsgefühl der Beteiligten für ihre Umgebung steigert.

Die Schaffung zusätzlicher Zugänge soll die Anreise der Schülerinnen und Schüler räumlich entzerren und damit auch die Anwohner der angrenzenden Siedlung entlasten

Aus den Ortsvereinen

Langeler beobachten Pipeline-Planung kritisch

Fast 100 Langeler diskutierten mit der Porzer SPD über mögliche Alternativen

Von Günter Müller

Die geplante Raffinerie-Pipeline, die möglicherweise durch Langel geführt wird, stößt auf starke Aufmerksamkeit bei den Anwohnern. Fast 100 Bürger nahmen an der ersten öffentlichen Veranstaltung zu dem Thema am Abend des 14. Februar 2008 teil.

Im Rahmen der Veranstaltung „SPD im Gespräch“ hatte die Porzer Ortspartei eingeladen, um mögliche Alternativen anstelle einer Trassenführung durch Deich und Auenwald zu diskutieren. Dabei betonte der stellvertretende Raffineriedirektor der Shell, Koos Beurskens, seitens der Shell sei keine Vorfestlegung unter Kostengesichtspunkten für eine rechtsrheinische Trasse erfolgt. An oberster Stelle stünden vielmehr Sicherheit und eine möglichst geringe Beeinträchtigung schützenswerter Güter. Allerdings sei die Pipeline grundsätzlich unverzichtbar für die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Shell-Fabriken in Godorf und Wesseling und den Erhalt von Arbeitsplätzen.

In Langel jedoch stößt eine rechtsrheinische und durch Auenwald und Retentionsraum führende Trasse, welche den Rhein zweimal durchqueren würde, auf Vorbehalte. Kritisiert wurde, eine Verlegung entlang der linksrheinischen Auto-

bahn sowie der Stadtbahnlinie sei hingegen nicht ausreichend geprüft worden.

„Es muss Alternativen geben zu einer zehn Meter breiten Schneise durch das wertvolle Naturschutzgebiet der Langeler Aue“, fordert auch der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Michael Frenzel. „Ein solch starker Eingriff wäre für das Naturschutzgebiet Langeler Aue nicht akzeptabel.“

Der ebenfalls von der Porzer SPD eingeladenen Vertreter der unteren Landschaftsbehörde Achim Moers sprach von einem erheblichen Konfliktpotential. Er nahm nach den Vorträgen der Langeler Bürger die Hinweise auf, dass nicht alle alternativen Trassen mit der hinreichenden Genauigkeit gewürdigt worden seien.

Die anwesenden Bürger beauftragten abschließend den SPD-Fraktionsvorsitzenden der Porzer Bezirksvertretung Willi Stadoll sowie den Ortsvereinsvorsitzenden Michael Frenzel, in der Veranstaltung vorgebrachte Bedenken in einem Schreiben an den Regierungspräsidenten weiterzuleiten. „Den Brief haben wir bereits abgeschickt und hoffen, dass wir damit das Verfahren noch im Sinne der Langeler beeinflussen können“, erklärte Willi Stadoll. „Ich habe vor der Veranstaltung gesagt, wenn nur 30 Leute unserer Diskussionseinladung folgen, ist das für mich ein Zeichen, dass das Thema nicht so stark gesehen wird. Jetzt waren fast 100 Besucher da, was viel über das starke Interesse der Langeler an dem Thema aussagt.“

Droht Verkehrskollaps auf der Heidestraße ?

RP sorgt für Schildbürgerstreich

Pressemitteilung von Karl-Heinz Tillmann

Da könnte sich für die Anwohner in Lind, Wahnheide und Wahn ein baldiger Verkehrskollaps auf der Heidestraße und

dem Linder Mauspfad entwickeln. Dann nämlich, wenn zur endgültigen Stilllegung der seit 1979 ruhenden Hausmülldeponie in Porz-Lind der Bau eines „Oberflächenabdichtungsystems“ beginnt.

Die Anlieferung des benötigten Materials zur Abdichtung und Rekultivierung bedingt ca. 100.000 Lkw-Fahrten, die innerhalb der Ortsteile für erhebliche Un-

ruhe und neue Verkehrsbelastungen auf der Heidestraße sorgen.

Die jeweils ca. 50.000 An- zzgl. Rückfahrten sollen nach jetziger Planung von der A59 über die Autobahnabfahrt Wahn/Wahnheide und entlang der Heidestraße bis zum Linder Mauspfad erfolgen. Da die Bauzeit insgesamt 2 bis 3 Jahre beträgt, wird durchschnittlich mit 100 bis 150 LKW-Fahrten pro Tag gerechnet.

„Das ist für uns als Sozialdemokraten vor Ort der absolute Schildbürgerstreich“, so Pressesprecher Karl-Heinz Tillmann vom SPD-Ortsverein Wahn, Wahnheide, Lind, Libur.

Die Schuldigen hierfür haben die Sozialdemokraten laut Ortsvereinsvorsitzendem Christian Joisten auch schon ausgemacht: „Während die städtischen Fachleute vom Kölner Amt für Straßen und Verkehrstechnik es für sinnvoller gehalten hatten, die komplette Streckenführung durch das Gewerbegebiet in der Belgischen Allee von der Autobahnab-

fahrt Lind aus zu führen, machte die CDU-geführte Kölner Bezirksregierung einen Strich durch die Rechnung. Statt jetzt zu Lamentieren, sollten die CDU-Örtlichen ihren eigenen Regierungspräsidenten Hans Peter Lindlar eines Besseren belehren, um vermeidbare Anwohnerbelastungen unterbinden.“

Die Genossen sind jedenfalls entschlossen, die jetzt vorliegende Verkehrsführung über Heidestraße und Linder Mauspfad zu verhindern.

Dazu Ortsvereinsvorsitzender Christian Joisten: „Zwecks Information der Anwohner und Diskussion von Abwehrmaßnahmen steht der drohende „Verkehrskollaps auf der Heidestraße“ als weiterer Schwerpunkt zur Thematik „Verkehrsproblematik“ auf der Tagesordnung der „KölnDialog“-Veranstaltung mit dem Ratsfraktionsvorsitzenden Martin Börschel am 15. Mai um 18.30 Uhr an der Kreuzung Viehtrift/Linder Weg (Nahe Bäckerei Heisters), zu der alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.“

Mehr Bäume gepflanzt als gefällt

Zu den Sanierungsarbeiten auf der Groov

Von Günter Müller

Der Schock saß tief: 120 Hybridpappeln müssen auf der Groov gefällt werden. Es gab Anträge und Diskussionen in der Bezirksvertretung. Der OV 39 veranstaltete einen Diskussionsabend mit Joachim Bauer vom Grünflächenamt im Schulzentrum Zündorf.

Heute - ein Jahr danach - sieht die Welt ruhiger aus. Laut Presseberichten sind bisher mehr Bäume angepflanzt als gefällt worden.

Die für dieses Jahr vorgesehenen Arbeiten zur Sanierung der Baumbestände auf der Groov sind fast abgeschlossen. Die Stadt hat in den vergangenen Wochen im Zündorfer Naherholungsgebiet fünf erkrankte Hybridpappeln gefällt, zahlreiche beschädigte Bäume gestutzt und

mehr als 60 neue Bäume gepflanzt. Dies berichtete KÖLNER STADTANZEIGER im LOKALTEIL PORZ am 24.04.2008.



Der Kritik, die Bäume seien zu nah am Weg gepflanzt, hält Joachim Bauer vom Grünflächenamt entgegen: "Wir können sicherlich aus gestalterischer Sicht darüber diskutieren, ob man die Bäume hätte anders pflanzen können. Der einzelne Baum wird gar nicht unter den Weg wachsen wollen", sagt Bauer laut KÖLNER STADTANZEIGER.

Hierbei handelt es sich um 60 etwa zehn Jahre alte Eschen und fünf Schwarzpapp-

peln, berichtete die KÖLNISCHE RUNDSCHAU in STADTTEILE PORZ am 24.04.2008 "Gemäß dem Beschluss der Bezirksvertretung haben wir für Ersatzpflanzungen zu sorgen", zitiert das Blatt Bauer.

Bisher habe man fünf der kranken Hybridpappeln aus Verkehrssicherungsgrün-

den aus dem Bestand entfernt. Dass wesentlich mehr Bäume gepflanzt als gefällt wurden, begründet Bauer laut KÖLNISCHE RUNDSCHAU so: "Es soll ein positives Zeichen sein, dass wir langfristig zum Erhalt der Groov und ihrem Charakter beitragen wollen."

Poller Kinderspielplatz wird saniert

SPD-Antrag zügig umgesetzt

Von Lutz Tempel

Im Januar 2008 forderte Elke Heldt eine umgehende Sanierung des Spielplatzes Im Forst/Am Weizenacker in Poll und dessen Ausstattung mit neuen zeitgemäßen Spielgeräten. Etliche Anwohner hatten die Forderung ebenfalls im städtischen Bürgerhaushalt erhoben. Sie beklagten eine Zweckentfremdung des Platzes und die oftmals nur notdürftig vorgenommenen Reparaturen auf dem Kinderspielplatz. Weiterhin verwiesen die Anwohner auf Klettergerüste, Sitzbänke

und Geländer, die erhebliche Verletzungsgefahren bergen.

Wie die zuständige Kinder- und Jugendverwaltung der Bezirksvertretung nun mitteilte, ist die Umgestaltung des Spielplatzes in Kürze vorgesehen. Die erforderlichen Finanzmittel in Höhe von 64.000 € sind bereits im Haushaltsplanentwurf für 2008 berücksichtigt. Um noch besser auf die Wünsche der zukünftigen Nutzer einzugehen, führt die Jugendverwaltung im Frühjahr eine Kinderbeteiligung durch.

Allerdings bleibt ein Wermutstropfen: Aus Kostengründen muss auf die beantragte Beleuchtung verzichtet werden.

Hans-Gerd Ervens erhält Heinz-Kühn-Medaille

Verleihung auf Vorschlag des OV 36

Pressemitteilung von Karl-Heinz Tillmann

Weil er sich seit Jahrzehnten für das Miteinander von Deutschen und Ausländern einsetzt, ist der stellvertretende Bezirksbürgermeister Hans-Gerd Ervens jetzt mit der Heinz-Kühn-Medaille ausgezeichnet worden.

Hans-Gerd Ervens hatte vor über 25 Jahren den Verein „Ausländische Mitbürger“ mit gegründet, dessen Vorsitz er 24 Jahre führte. Seither engagierte er sich in besonderem Maße für die Organisation und Ausrichtung der Porzer Kulturtage, bei denen sich im und vor dem Porzer Bezirksrathaus in jedem Jahr zahlreiche Kulturvereine mit Mitgliedern unterschiedlicher Nationalitäten vorstellten.

Seit März 1992 verleiht die Region Mittelrhein des SPD-Landesverbandes NRW in jedem Jahr die Heinz-Kühn-Medaille auf folgender Grundlage:



„Der SPD-Bezirksvorstand stiftet aus Anlass des Todestages von Heinz Kühn jährlich die Heinz-Kühn-Medaille. Mit ihr sollen Einzelpersonen und Gruppen ausgezeichnet werden, die sich besonders für das Miteinander von Deutschen und Ausländern einsetzen.“

Diese Aktivitäten sollen durch beispielhafte Einzelinitiative gekennzeichnet sein und sich zukunftsweisend aus dem Rahmen der normalen Ausländerarbeit he-

rausheben. Die Heinz-Kühn-Medaille kann auch an Nichtmitglieder verliehen werden.“

Heinz Kühn setzte 1978 in Nordrhein-Westfalen erstmals einen Ausländerbeauftragten ein.

Die Ehrung Ervens erfolgte auf Antrag des SPD-Ortsvereins Wahn, Wahnheide, Lind, Libur, der den Porzer Bezirkspolitiker „wegen seines außerordentlichen politischen Wirkens und Einsatzes für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unseres Ortsvereinsbereiches“ vorgeschlagen hatte, so Vorstandspressexpocher Karl-Heinz Tillmann.

Mitgliederversammlung des OV 39

Mehr Mitglieder und neue Beisitzer

Von Günter Müller

Mehr Mitglieder und neue Beisitzer: Die Versammlung des SPD-Ortsvereins Porz-Mitte, Zündorf, Langel wählte Klaus Dolling und Daniel Grahnert zu neuen Beisitzern.

Die Nachwahlen waren notwendig geworden, da zwei Mitglieder des Vorstandes weggezogen waren bzw. aus privaten Gründen ihren Rücktritt erklärt hatten. Erfreulich die Kassenlage und die Entwicklung der Mitgliederzahl. Die Versammlung stimmte der Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder zu.

Kassierer Joachim Helmrich fand viel Lob für seine Verwaltung der Finanzen des Ortsvereins. Insgesamt konnte der OV39 seine finanzielle Position verbessern. Dafür verantwortlich sind zahlreiche Spenden und nicht zuletzt der bisher wirtschaftlichste „Ädäppelsdag“, wie Joachim Helmrich betonte. Hinzu kam, dass 2007 kein Wahlkampf geführt werden

musste und insoweit keine Kosten angefallen waren.

Mit Blick auf 2009 ist davon auszugehen, dass die „Mehreinnahmen“ bereits im nächsten Jahr wieder verbraucht sein werden. Die Versammlung erteilte dem Kassierer Entlastung.



In einem Referat berichtete Lothar Kossak über Jugendarbeitslosigkeit im Raum Köln. So gibt es 5.000 bis 8.000 arbeitslose Jugendliche in Köln. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund ist es heute schwieriger als vor zehn Jahren, einen Beruf zu finden. Probleme bereiten unter anderem die unübersichtlichen Kompetenzverteilungen zwischen Stadt, Bund und auch Land, aber auch zwischen den Ämtern auf gleicher Ebene. Das Kompetenzgerangel führt zu ineffizienter Arbeit, so Kossak.

SPD Urbach-Grengel-Elsdorf wählt neuen Vorstand Jahreshauptversammlung des OV 37

Pressemitteilung des OV 37

Am Mittwoch, dem 02. April 2008, fand die Jahreshauptversammlung des OV 37 statt. Nach dem Bericht des 1.Vorsitzenden Dieter Becker und des Kassierers Heinz-Peter Hargarten sowie der Entlastung des amtierenden Vorstandes standen die Neuwahlen an.

Hier konnte sich Dieter Becker wieder als 1.Vorsitzender behaupten. Als zwei gleichberechtigte Stellvertreter wurden Gert Vogel und Dieter Sanden gewählt. Wieder zum Kassierer wurde Heinz-Peter Hargarten und zum Schriftführer Peter Daft gewählt.



Vier Beisitzer, Ulf Florian (Arbeitsschwerpunkt Wirtschaft), Christel Hadschik (Senioren), Axel Peters (Öffentlichkeitsarbeit) und Alexander Stern (Jugend) ergänzen den Vorstand. Zu Delegierten im Stadtbezirk und für den Unterbezirk Köln wurden Dieter Becker, Peter Daft und Dieter Sanden gewählt. Damit besitzt der OV eine bewährte Mannschaft für die anstehenden Aufgaben.

Als Gast referierte der stellvertretende Bezirksbürgermeister Hans-Gerd Ervens über die Porzer Kommunalpolitik. Besondere Probleme ergeben sich aus seiner Sicht bei der Innenstadtgestaltung, beim

Ausbau Bahnhof Porz, der KVB-Linienführung sowie der Erstellung von Fahrgastunterständen. Bei all den Themen gibt es erheblichen Handlungsbedarf.

Aus Urbacher Sicht stellt sich die Frage nach der Nutzung des alten Schulgebäudes Kupfergasse, die Fertigstellung der Hausmeisterwohnung, aber auch die verminderte Nutzungsmöglichkeit der Turnhalle für Vereine durch die Bereitstellung für die offene Ganztagschule.

Aus Land und Bund

Eine Straße ohne Zukunft

Keine Entlastung im Porzer Süden

Von Günter Müller

Keine Zukunft in Sicht: Die Landesregierung NRW kann keinen Termin für die Fortführung zur Entlastung der Kölner Stadtteile Porz-Libur und Porz-Wahn sowie des Troisdorfer Stadtteils Spich als L 274 n bis zur B 8 in Troisdorf-Spich geben. Dies beinhaltet eine kleine Anfrage des SPD-Landtagsabgeordneten Achim Tüttenberg (Rhein-Sieg-Kreis I).



Wörtlich heißt es in der Antwort des NRW-Ministers für Bauen und Verkehr Oliver Wittke: Eine seriöse Fixierung von Baubeginn und Fertigstellung kann auch bei zügiger Planung vor Abschluss des Planfeststellungsverfahrens nicht erfolgen.

Hier der Wortlaut der Kleinen Anfrage 2342 des SPD-Landtagsabgeordneten Achim Tüttenberg (Rhein-Sieg-Kreis I), vom 20. Februar 2008. Die Antworten der Landesregierung vom 28. März 2008 sind kursiv dargestellt:

Am 1. Mai 2005 wurde die Ortsumgebung Niederkassel und Ranzel als L 269 n feierlich eingeweiht. Im Rahmen der Integrierte Gesamtverkehrsplanung NRW (IGVP) wurde die Fortführung zur Entlastung der Kölner Stadtteile Porz-Libur und Porz-Wahn sowie des Troisdorfer Stadtteils Spich als L 274 n bis zur B 8 in Troisdorf-Spich in der höchsten Stufe priorisiert.

Da Verkehrsminister Wittke allenthalben verkündet, dass seit 2005 viel schneller geplant werde als zuvor, frage ich die Landesregierung:

1. Welche Planungsschritte sind seit Wirksamwerden der IGVP bezüglich der L 274 n umgesetzt worden?

Die Linie wurde bereits in den 80er Jahren abgestimmt. Aufgrund der nachrangigen Einstufung durch die damalige Landesregierung konnte die Planung nicht erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Nach der Verabschiedung des aktuellen Landesstraßenbedarfsplanes mussten faunistische Erhebungen und Gutachten nach der aktuellen Gesetzeslage neu durchgeführt werden. Erste Ergebnisse liegen vor.

2. Wann wird das Planfeststellungsverfahren eingeleitet?

Aufgrund des frühen Planungsstadiums kann ein belastbarer Termin für die Ein-

leitung des Planfeststellungsverfahrens derzeit nicht angegeben werden.

3. In welcher Weise soll/kann der Heuserweg in Troisdorf-Spich mit dem angrenzenden Gewerbegebiet angebunden werden?

Nach den derzeitigen Überlegungen soll der Heuserweg über eine plangleiche Kreuzung an die L 274n angeschlossen werden.

4. Für welches Jahr rechnet die Landesregierung mit dem Baubeginn?

5. Für welches Jahr rechnet die Landesregierung mit der Fertigstellung?

Eine seriöse Fixierung von Baubeginn und Fertigstellung kann auch bei zügiger Planung vor Abschluss des Planfeststellungsverfahrens nicht erfolgen.

Termine 2008

Veranstaltungen „SPD vor Ort“

Zur Vorbereitung der Kommunalwahl führt der Unterbezirk die Kampagne „KölnDialog“ durch. Darin diskutieren mögliche OB-Kandidaten mit den Bürgerinnen und Bürgern in den einzelnen Stadtteilen. Eine hohe Teilnahme ist eminent wichtig, um ein positives Presseecho zu erhalten. Daher bitten wir Euch alle dringend, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Für jeden Wahlkreis im Stadtbezirk Porz wurde eine Veranstaltung terminiert:

| | | |
|---------------|----------------------------------|-------------------------------|
| 14. Mai 2008 | OV 37 mit Jürgen Roters | TGC |
| 15. Mai 2008 | OV 36 mit Martin Börschel | Bauspielplatz Senkelsgraben |
| 26. Mai 2008 | OV 38 mit Elfi Scho-Antwerpes | Evangelisches Gemeindezentrum |
| 19. Juni 2008 | OV 18 / OV 40 mit Jochen Ott | Johanniterstift Poll |
| 19. Juni 2008 | OV 39 mit Norbert Walter Borjans | Hotel Lemp |

Termine des Stadtbezirks

Vorstandssitzungen

09.06.2008, 18.08.2008, 01.09.2008, 13.10.2008, 10.11.2008, 08.12.2008
jeweils 20 Uhr im Bürgerbüro, Hauptstraße 327

Termine des OV Poll

Vorstandssitzung
08.05.2008

30.05.2008 Ortsvereinsseminar Mehren, Eifel (bis 01. Juni 2008)

09.08.2008 Lichterfest, Marktplatz Poll (ab 15:30 Uhr)

Termine des OV Wahn, Wahnheide, Lind, Libur

Vorstandssitzung
14.05.2008 19:30 Uhr Wahnheide

Termine des OV Urbach, Elsdorf, Grengel

Termine des OV Eil, Finkenberg, Gremberghoven

30.08.2008 Kinderfest, Gut Leidenhausen (ab 14:00 Uhr)

Termine des OV Porz-Mitte, Zündorf, Langel

Vorstandssitzungen

29.05.2008, 14.08.2008, 16.10.2008, 11.12.2008, jeweils 20 Uhr im Landhaus Zündorf

08.05.2008, 04.09.2008, 13.11.2008, jeweils 20 Uhr im Hotel Linden, Porz

13.09.2008 Chancen-Werkstatt Porz-Mitte, genaue Termin- und Ortsangabe folgen

25.09.2008 Mitgliederversammlung um 20 Uhr im Hotel Linden, Porz

25.10.2008 Herbstfest, genaue Termin- und Ortsangabe folgen

25.09.2008 Mitgliederversammlung um 20 Uhr im Hotel Linden, Porz

Termine des OV Ensen-Westhoven

Vorstandssitzung

08.05.2008 19:00 Uhr Engelshof, Raum 1

21.12.2008 Weihnachtsfeier für ältere Mitglieder, Engelshof (ab 15:00 Uhr)

Meinungen

Online-Durchsuchungen

Zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes

Von Jürgen Dohmen

Mit der Entscheidung vom 28. Februar 2008 zum Verfassungsschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen hat das Bundesverfassungsgericht sich erneut zum freiheitlichen Rechtsstaat im Sinne der SPD bekannt. Es hat dem Ansinnen des CDU-Bundesinnenministers einen Riegel vorgeschoben. Die Online-Durchsuchung darf kein Alltagswerkzeug der Verbrechensbekämpfung werden, sondern nur in extremen Ausnahmefällen auf eigens dafür zu schaffender gesetzlicher Grundlage durch einen Richter angeordnet werden. Was für den Verfassungsschutz gilt, muss erst recht für die Polizei gelten: Ermittlungen und Überwachungen dürfen nur nach streng rechtsstaatlichen Kriterien und sorgfältiger Beachtung der

Bürgerrechte erfolgen. Der Wunsch des Herrn Schäuble nach "Waffengleichheit gegenüber Terroristen" darf nicht dazu führen, wesentliche Grundrechtseingriffe durchzuführen, ohne dass dies im Einzelfall richterlich angeordnet wird, dem Bürger zur Kenntnis gelangt und damit der rechtlichen Kontrolle zugänglich ist. Wo der Staat für sich selbst das ansonsten Rechtswidrige legitimiert, muss der Bürger die volle Kontrolle durch den Rechtsweg haben.

Die bisherigen Vorschläge von Bundesinnenminister Schäuble und der CDU sind unverantwortlich. Es ist bedauerlich, dass sich der Bundesinnenminister einer Einigung innerhalb der Bundesregierung versperrte, indem er auf seinen unverhältnismäßigen Vorschlägen bestand. Die Entscheidung der SPD, vor dem Urteil aus Karlsruhe keiner Einführung der Online-Durchsuchung zuzustimmen, war deshalb absolut richtig.

